

## **Predigt Karfreitag – 30.03.2018**

Liebe Gemeinde,

was unterscheidet ein Rätsel von einem Geheimnis? Ein Rätsel kann enträtselt, also erraten werden. Und das Geheimnis?

Das unterscheidet ja das Rätsel vom Geheimnis, dass es sich jedem Forschen Zugriff entzieht, wenn wir es mit unserer Vernunft erklären und entzaubern wollen.

Peter Handtke schreibt in der Geschichte der Bleistift: „Ein Geheimnis kann ich nicht ausplaudern, ich kann es nur erzählend, umschreibend entfalten. Ich kann, ich soll dem Geheimnis seine Fülle geben.“ Soweit Peter Handtke.

So möchte ich dem **Geheimnis vom Kreuz** betrachtend nähern und begegnen. Die Menschen, vom Bild „Jesus stirbt am Kreuz“ aus der Bildmeditation, sollen genauer erzählend zur Sprache kommen.

In diesen fünf Menschen unter dem Kreuz, begegnen uns verschiedene Facetten dieses Mysterium von Golgatha.

### **Begegnungen mit dem Gekreuzigten**

Ein Hügel außerhalb der Stadt, ein Abgrund des Schmerzes, der Demütigung. Zwischen Himmel und Erde aufgehängt ein Mensch – an das Kreuz genagelt, wie es für die scheinbar von Gott und den Menschen Verdammten vorgesehen war.

Jesus, der fühlt, dass ihn das Leben verlässt, verlässt die Menschen nicht. Mit seinen weit ausgebreiteten Armen nimmt er alle auf, er, den niemand mehr aufnehmen möchte. Er breitet seine Arme aus für die Henker, Soldaten, Pharisäer und Schriftgelehrten und die Leute, die dabeistehen, und nur noch Spott und Hohn für ihn haben.

Der Geschlagene, Verhöhnnte, Verleumdete, Verurteilte gibt jedem Menschen seine Würde zurück. Selbst für seine Henker und für alle betet er:

**„Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“  
(Luk. 23,34)**

Um das Kreuz herum Hassgeschrei, zu Füßen des Kreuzes aber die Liebe gegenwärtig.

### **Der Schächer**

# Im Beten Jesu für die Henker und für alle, die Spott mit Jesus treiben, erkennt der Schächer Jesus und spricht: ***Jesus denke an mich, wenn du in dein Reich kommst.*** Jesus sieht noch im Sterben diesen „Übeltäter“, wie die Bibel ihn nennt, mit den Augen der Liebe an und der mitgekreuzigte Verbrecher darf die befreiende Antwort hören: ***Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.***

Damit bekommt er eine neue Chance. Jesus zeigt, dass die Liebe Gottes größer ist als unser Versagen. Wenn wir unsere Schuld erkennen, wenn wir bereit sind zur Umkehr, Umdenken uns ergreift, will Gott für uns da sein. Gott will ein erfülltes Leben!

### **Maria und Johannes**

# Unter dem Kreuz stehen unbeirrt Maria, die Mutter Jesu, und Johannes, der Jünger, den Jesus liebt. Allein die Liebe hat es vermocht, dass Johannes endlich all seine Ängste um sein Leben überwinden und jedenfalls im Sterben bei Jesus sein kann.

Bei allen ihren Schmerzen tröstet Maria Johannes, sie legt ihre rechte Hand auf seinen Arm und weist mit der anderen Hand voll Ehrfurcht auf Jesus hin. Es entsteht eine neue Gemeinschaft. Hier am Ort des Todes, entsteht neuer Lebensraum: auf das Wort hin nimmt Maria den Jünger als Sohn auf – Frau siehe, dein Sohn! – und der Lieblingsjünger nimmt Maria als Mutter auf – Siehe, deine Mutter (Joh 19, 26 – 27).

## Simon von Kyrene

# Neues Leben entsteht für Simon von Kyrene, indem er von Jesus nicht mehr lassen kann. Vor Ehrfurcht steht er unter dem Kreuz seines neuen Freundes, der sein Leben verändert hat.

Im Lukasevangelium wird eine Szene beschrieben:

**Auf dem Weg zur Hinrichtungsstätte begegnete ihnen ein Mann, der gerade von seinem Feld zurückkam. Er hieß Simon und stammte aus Kyrene. Ihm luden sie das Kreuz auf und zwangen ihn, hinter Jesus herzugehen.**

So wurde Simon von Kyrene zu einem Symbol der Liebe, dafür, dass einer die Last für den anderen trägt. Freiwillig hat er es nicht getan. Ob ihn der Weg hinauf nach Golgatha verändert hat? Ob er gespürt hat: das ist ein ganz besonderer Mensch, dieser Jesus, hier stirbt einer unschuldig? Aber das Zeichen, dass ich für andere das Kreuz trage, ist bis heute ein tiefes christliches Symbol in allen Kulturen der Erde.

3

Jesus ist derjenige, der das Kreuz für uns alle trägt. Dieses Zeichen wird die Welt bewegen. Simon von Kyrene, ist der Erste, der als ganz durchschnittlicher Mensch das Kreuz auf sich nimmt, der Erste in der Nachfolge Jesu sozusagen.

## Der römische Hauptmann

# Neues Leben erfährt der römische Hauptmann. Durch Jesu schauen auf ihn, hat er den Mut bekommen, seine inneren Stimme Gehör zu geben und ihr zu folgen.

Er lässt sich treffen von dem Gebeten Jesu am Kreuz: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Mich dürstet! Es ist vollbracht! Vater in deine Hände lege ich meinen Geist.

Die Worte Jesu am Kreuz, Jesu Rufe zum Vater. Welche Worte es waren, die eine Veränderung bei dem Hauptmann in Gang setzen, wissen wir nicht.

Aber aus dem Vollstrecker der Hinrichtung, dem gehorsamen Soldat wird einer der hinterfragt und er spricht es laut aus:  
**Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.**

Der römische Hauptmann wird zum ersten Zeugen des Glaubens, noch unter dem Kreuz. Ja, es gibt so Momente wo man plötzlich begreift: Ja, Gott ist da! Man erfährt die Gegenwart Gottes persönlich. Manchmal ist es ein so plötzliches Begreifen, wie bei dem Hauptmann, manchmal ist es für Menschen eher ein Prozess der Annäherung an Gott. Manche haben mystische Erkenntnisse, andere erleben es suchend, ertastend Schritt für Schritt. Der Hauptmann lässt sich anrühren und weiß plötzlich tief im Inneren, es gibt mehr als das was ich sehe und verstehe.

Gottesbegegnung, Gottesbeziehung braucht Zeit, Stille, Liebe, Zwiesprache, Aufmerksamkeit und Leidenschaft, so wie auch eine Begegnung mit einem Menschen dies alles bedarf. Diese Erfahrung lässt sich gut mit dem altmodischen Wort „Hingabe“ beschreiben. Es braucht Sehnsucht und Hingabe in der Suche nach Gott.

Wir wissen aus den biblischen Erzählungen nicht was aus dem Hauptmann geworden ist. Hat er sein Leben verändert – evtl. seinen Soldatenberuf an den Nagel gehängt?

Hat er die Geschichte Jesu weiterverfolgt? Hat er sich der ersten Gemeinde in Jerusalem angeschlossen? Wir wissen es nicht.

Was die wenigen Worte in der Bibel deutlich machen: Der Tod dieses Jesus von Nazareth hat ihn angerührt. Er hat ihm Gott nähergebracht. Ihm wurde Glaube geschenkt.

Zu Beginn meiner Predigt zitierte ich Peter Handtke:

„Ein Geheimnis kann ich nicht ausplaudern, ich kann es nur erzählend, umschreibend entfalten. Ich kann, ich soll dem Geheimnis seine Fülle geben.“

In diesen Begegnungen unter dem Kreuz, ist uns die Fülle des Geheimnisses vom Kreuz aufgeleuchtet.

Von welcher Begegnung haben Sie sich anrühren lassen?

- ✚ Maria die Mutter Jesu,
- ✚ Johannes der Lieblingsjünger Jesu,
- ✚ der Verbrecher neben Jesus am Kreuz,
- ✚ Simon von Kyrene der erste Kreuzträger
- ✚ oder der römische Hauptmann des Hinrichtungskommandos

In allen fünf Begegnungsgeschichten: Das Geheimnis vom Kreuz erleben! Jesus der Gekreuzigte ist das Bild des unsichtbaren Gottes, so sagt es uns der Epheser- und Kolosserbrief im Neuen Testament.

Jesus am Kreuz verändert die Welt dadurch, dass er uns Gott enthüllt. Gott zeigt sich als der, der verletzlich, barmherzig und zärtlich ist. Darin leuchtet die Versöhnung zwischen Menschheit und Göttlichkeit auf. Jesus ist Mensch und Göttliches, er hält beides in sich selbst zusammen und versöhnt es so miteinander. Und er lädt uns Menschen ein zu dieser Einheit und dieser Versöhnung.

In Matthäus 27, 50 – 51 wird berichtet: „Da schrie Jesus noch einmal und starb. In diesem Augenblick zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile.“

In diesem Bild des „zerrissenen Vorhangs“ wird diese Versöhnung auch symbolisch ausgedrückt. Der geöffnete Vorhang steht für die Möglichkeit, einen bis dahin verborgenen Raum zu betreten, in dem uns lebensbejahende Hoffnung neu erfüllen und verwandeln möchte. Gott und Mensch sind nicht mehr getrennt, der neue Raum drückt Verbundenheit und Zugehörigkeit aus.

In Jesus sollen wir erkennen, wie Gott wirklich ist. Gott musste als verletzlicher Mensch kommen, damit wir ihn nicht länger fürchten.

Das Johannes Evangelium fordert uns auf, auf den zu schauen der an dem Kreuz hängt. Wir sollen einfach hinschauen, und in diesem meditativen, kontemplativen Blick Gott schauen. Wenn Gott tatsächlich so ist, wie er uns in Jesus und seiner Kreuzigung begegnet, dann gibt es nichts, wovor wir uns fürchten müssen. Wir haben Anteil an der Wahrheit Gottes, in Jesus.

Die Kreuzigung des Gottessohnes ist – symbolisch gesprochen – zugleich der schlimmste und beste Augenblick der Geschichte.

Aus dem Schlimmsten in der Welt, macht Gott die Erlösung der Welt. Es gibt jetzt nichts mehr was nicht verwandelt werden könnte.

AMEN



Quelle: Ikonenkreuzweg Kloster Nütschau, Ich will mit ihm gehen den ich liebe,  
Br. Ansgar Stukenborg OSB, [www.kloster-nuetschau.de](http://www.kloster-nuetschau.de), Seite 55

## **Meditation - Karfreitag – Kreuzweg Jesu**

Ich verstehe es nicht was hier auf Golgatha geschieht

Niemand holt Jesus vom Kreuz

Niemand hat Erbarmen

Ich halte die Dunkelheit aus

Die Macht des Todes scheint übermächtig

Jesus stirbt am Kreuz

Angesicht des Kreuzes wird alle Hoffnung zunichte

Ich halte die Dunkelheit aus

Der Gerechte stirbt den Tod des Frevlers

Ich kann und will sie nicht verstehen, die Regeln dieser Welt

Ich halte die Dunkelheit aus

### **Dennoch**

Gibt es Hoffnung angesichts des Kreuzes?

Der Vorhang im Tempel zerreißt entzwei –

die Erde bebt – Dunkelheit ergreift das Erdreich.

Von ganz unten bricht sich Neues Bahn.

Ich spüre es! Aber ich kann es noch nicht begreifen.

Die Regeln dieser Welt werden außer Kraft gesetzt.

Ein Silberstreif am Horizont.

Ich erahne das Neue in der Dunkelheit.

Gibt es Hoffnung angesichts des Kreuzes?

## **Im Geheimnis vom Kreuz erleben wir**

Liebe bis zum Tod

Gemeinschaft unter den Leidenden und Trauernden

Vergebung im Sterben

Hoffnung gegen allen Augenschein

Glauben in aller Trostlosigkeit